

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 21 (1939)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie weit ist es denn mit der Neugierde...

Wie weit ist es denn mit der Neugierde... über zu antworten sein. Wenn der Regen...

Die berühmten Modeschöpfer des Jahres 1939... Madame Ugas, Worth, Mainbocher...

Bei der diesjährigen bevorstehenden Witterung... berichtet die Modejournalistin von 1943...

Diese Parallelen zwischen alter und neuer Mode... beginnt uns immer wieder. Damals waren...

Blumen- und Wänderbezierungen und der... Tempus werden auch diesen Winter hochgeschätzt...

Radio • Telephonrundspruch
Große Auswahl. Flotter Service
Paul Iseli
Albisstraße 10, ZÜRICH-Wollishofen, Tel. 5 06 71

Streifzug ins Ausland

Aus den Niederlanden

Wie bekannt, wird die Berufsarbeit der be-... freizetigten Frauen von der calvinistischen und ver-

Am der Unberührt Groningen hat die... Gattin eines Arztes, Mutter von fünf Kindern...

Eine zweite Prinzessin

In Holland herrscht begehrte Freunde über die... glücklich Gehört einer zweiten Prinzessin...

Frauen als Inspektion

Anlässlich der alljährlichen Eisenbahnfeier wurde... ein Zug aus Maastricht nach Leiden...

Die Frau von Bierzig als Angestellte

Kann die Frau in mittlerem Alter in geschäftli-... che Arbeit noch vorwärtskommen? Um diese

„Sören Sie mir mit älteren Frauen auf...“ sagte der Leiter einer Fabrikantenfabrik...

„Sagen Sie ihnen, sie sollen sehen, und sie... werden sich niederlegen.“ So urteilte ein an-

Ganz anders lautet die Meinung des Inha-... bers einer Stellenvermittlung. „Am befriedigend-

Endlich trennen sich die beiden von den Nobe-... len, mit Kupf und Sprung sind sie bei mir auf

Kaum ist der letzte Aufschub vom Bergand... verstanden, heißt es: „Jetzt hast kein Bed mehr“

Beim letzten Heimwundern male ich mir aus... wie herzlich ihnen Wid werden muß. Die drei

Die Frau geschätzt hat. Diese Frauen suchen...

So widersprechend diese Meinungen sind, so... verschiedenartig sind auch die Beschäftigungen

„Ehr verdientbar hat, dies wurde festgestellt... ältere Frauen beim Verkauf von Lebensmitteln...

Die Zeichen des heranwachsenden Alters sind... vor allem dann ein Hindernis, wenn der Un-

Sollte daher eine ältere Frau, die eine Stel-... lung anstrebt, nicht vorerst trachten, sich zu

weil uns den Weg zu Burgen und Schlössern, zu... Räten und Räumen. Was wissen wir denn von

Kirchliche Nachrichten

Umwandlung der alten Pfarrhäuser.

Es gibt eine Reihe von Pfarrhäusern im Kan-... ton Bern, zu denen, sei es als Anbau oder als

Radio- und Telephonrundspruch

Radio • Telephonrundspruch
Große Auswahl. Flotter Service
Paul Iseli
Albisstraße 10, ZÜRICH-Wollishofen, Tel. 5 06 71

Radio • Telephonrundspruch

Radio • Telephonrundspruch
Große Auswahl. Flotter Service
Paul Iseli
Albisstraße 10, ZÜRICH-Wollishofen, Tel. 5 06 71

Bücher

Zürcher durch die Burgen und Schlösser der... Schweiz
Von Marianne Gagnabini Maurer.
Druck und Verlag Verlagsdruckerei A.G. Bern.

der Gatte gar noch ein Lob ertönen, so steigt das Hausbarometer auf den Höchstpunkt und alles ist in schönster Ordnung.
Aber ist es auch richtig so?
Ich sage: nein! Eine Frau, deren Gebiet der Haushalt ist, sollte fähig sein, ihr Arbeitsprogramm so einzuteilen, daß sie nicht in den Freizeiten des Mannes solche Arbeit verrichten

muß. Warum muß denn z. B. die Putzerei ab-
folgt auf einmal erledigt sein; auf Tage ver-
teilt läßt sich auch diese Arbeit ohne Belästi-
gung der Familienmitglieder erledigen. Eine
Frau muß die Hauspflichten meistern können
und sich nicht von ihnen verfluchen lassen.
Auch ist es nicht notwendig, dem Gatten stän-
dig vor Augen zu führen, wieviel Arbeit noch

ein Haushalt mit sich bringe und wie wenig
Mußstunden sie finde. Ihre Tätigkeit beweist
sie viel besser, wenn sie trotz einwandfreier Haus-
haltung auch noch Zeit für die Familie hat.
Jeder Mann freut sich, wenn seine Frau hübsch
und gepflegt aussieht, nicht mit ihm über die ver-
schiedensten Gebiete unterhalten kann und nicht
nur Hausfrau, sondern auch Kamerad ist. S. S.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Stamm-
straße 25, Telefon 3 22 03 (abends). Reser-
vierung: El. Studer, Winterthur, St. Georgen-
straße 65, Tel. 2 68 69.
Rechtliche: Hans Sörgenhuber, Zürich, Freuden-
bergstraße 142, Telefon 8 12 05.
Johannes: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.
Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden



Auch Sie...
werden jetzt ans Einmachen denken. Die BÜLACHER FLASCHEN wollen Ihnen dabei behilflich sein. Sie sind in Haushaltgeschäften erhältlich. Die Einmachbrochure 1939 können Sie gratis bei den Haushaltgeschäften bekommen oder direkt bei der
Glashütte Bülach in Bülach

GIGER-KAFFEE
ist
Qualitäts-Kaffee!



Über 20 verschiedene Mischungen
HANS GIGER, BERN
KAFFEE-GROSSROSTEREI
P 9718 Y Tel. 22.735

Wo kauft die Frau in Zürich?

Wullestube
Bäckerstraße 178
Zürich 4
Schöne Auswahl in Wolle, Stöckgarnen, Handarbeiten, und Strampfen

Comestibles Gemüse Cigarren Cigaretten Spirituosen
A. SARTORI ZÜRICH
Schaffhauserstr. 113

Kombischränke und Kombibüfette
kauft man doch bei **KOMBI-ROHNER** dem Fachmann mit ca. 40 Mod.
P. ROHNER
KANZLEISTRASSE 6

Mein Heim Meine Welt
bei **E. LANELLA** GEDIEGENE **MÖBEL** bestellt
Universitätstr. 22
Zürich
Telephon 2 55 10

Mercerie
H. FÜRSTLER, ZÜRICH
Forschungstr. 41
Wolle
Handarbeiten

Dipl. Pédicure
Manicure
Schönheitspflege
1a. Referenzen
Fri. B. Streuli
Hottingerstraße 2, Zürich
beim Heimplatz

Mass-Corséts
Reparaturen u. Änderungen
werden prompt ausgeführt.
FRAU L. ALBRECHT
Universitätstr. 117
ZÜRICH 6 Tel. 6 12 05

Es Bürl, es Brot oder en Wege,
Hol Dir bim Morf am Römerhofegee.
Für guetl Sache allerhand,
Iach er ja sowieso bekant.
Drum wenn emal so öppis muescht ha,
Lüt 2 48 40 a.

Conditorei F. Morf
am Römerhof Zürich
Prompte Lieferung ins Haus

BLUMEN-KRÄMER
BAHNHOFSTRASSE 38, ZÜRICH
TELEPHON 3 46 86
TELEGRAMM-ADR.: BLUMENKRÄMER
Blumen-Arrangements für Freud und Leid
in künstlerischer Ausführung

Kolibri
Zürich Uraniastraße 2
Größte Auswahl in
Strickmaterial
Handarbeiten in allen Techniken
Eigenes kunstgewerbliches Atelier
Strickstube **J. Schurter.**

Bettfedernreinigung
Dämpfen und Entstauben von Federn und Flaum
Waschen oder Erneuern der Fassungen

Frau Meili-Epprecht
vorm. Meil & Co. Zürich
Fraumünsterstraße 23
1. Stock, Lift
Telephon 3 15 86

Größe Auswahl in
Geschenkartikeln
zu vorteilhaften Preisen
in Kristall, Porzellan, Keramik, Silber und ver-
silberte Tafelgeräthe, Besteck, Bijouterien, Leder-
waren, Lampen, Kleinmöbel, Japanwaren.
Bertha Burkhardt, Zürich 1
Promenadengasse 6, Tramhalt: Kunsthaus - Pfauen
Telephon 2 09 14

**Wäsche-
Aussteuern**
Bett-, Tisch-, Haus-
Wäsche in sorgfältig
gewählter, nur la-
bewährten Qualitäten
bei
MÜLLER & Sommerau
THEATERSTR. 8
5. BELLEVUE ZÜRICH

Liethi Coiffeur
Zürich 4
Badenerstraße 89, vis-à-vis Bezirksgebäude
Bekannt für feinen Service. Telephon 5 11 41
Dauerwellen Fr. 10.-
Für dieses Inserat vergütete ich 10%

Arbeitsstelle für Gebrechliche
Badenerstr. 79 ZÜRICH 4
Tel. 3 32 42
Handgestrickte Strümpfe,
Socken, Pullovers, Kinder-
sachen. Solide Wäsche und
Schürzen. Geschenkartikel
Wer bei uns kauft, hilft
Allen und Gebrechlichen
zu einem Verdienst. Bitte
denken Sie an uns.

B. Rohé Raumkunst
Jetzt: **Fraumünsterstraße 23**
Parterre und Entresol
Gediegene und preiswerte
Klein- und Großmöbel in englischem
und französischem Stile. Geschnitzte Stickerel-
fauteuils, Truhen, Blumenkrippen, Kommoden
und Schreibkommoden

Der heimelige
Teepaum
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. BEITSCH, SOHN
ZÜRICH

Verkaufsmagazine
in:
Zürich Madretsch
Winterthur Olten
Wädenswil Solothurn
Morgen Thun
Oerlikon Burgdorf
Mellen Langenthal
Allstetten Neuenburg
Bern La Chaux-de-Fonds
Biel Luzern

MIGROS

Bundesrat und Konsument

Unter dem Titel: „Ein Entscheid des Bundesrates, den jeder Bäckermeister genau studieren sollte“, schreibt die „Schweizerische Bäcker- und Konditor-Zeitung“ vom 21. Juli 1939 über den Entscheid des Bundesrates in Sachen Verkauf von Buch-, Vollkorn- und Obstmehlbrot (unser Rekurs an den Bundesrat datiert vom 28. September 1937 und wurde erst am 11. April 1939 erledigt). Dick druckt die „Bäcker- und Konditor-Zeitung“ folgende Stelle:

„Eine von der Preiskontrollstelle des Volkswirtschaftsdepartements durchgeführte Untersuchung hat ergeben, daß die Gewinnmargen sowohl in der Fabrikation wie im Vertrieb dieser Brote außerordentlich gering bemessen sind. Die Bäckerei, die diese Brote herstellt, erklärt, daß sie bei dieser Kalkulation ihre Rechnung findet und auf eine höhere Marge im Interesse der Durchführung einer volksgesundheitlich wichtigen Aktion verzichte. Abgesehen davon, daß keine Gewähr (!) besteht, daß diese niedrigen Preise auf die Dauer eingehalten werden können, kann dem Bäckergewerbe, wie die Migros A.-G. selbst zugeben mußte, eine solche Kalkulation nicht zugemutet werden.“

Die Frage wird auch gestatet sein, wer mehr Gewähr bietet für die Niedrighaltung der Lebensmittelpreise: der Bundesrat und die Verfassung, oder die Migros, die bloß ein kaufmännisches Geschäft ist?

Verehrt Bundesväter:
Wenn Sie schon den Weizen, entgegen klaren Verfassungsbestimmungen, mit ca. 25 Prozent Zoll belasten, ist es dann richtig, den Leuten, die mit mühsigen Handlisspannen arbeiten, dies unter irgendeinem Vorwand zu verbieten: Brot und namentlich gesundes Brot, ist doch ein notwendiges Nahrungsmittel, und

die Familie kommt halt doch vor dem „Geschäft“!
Sicher ist eines, nämlich, daß jede Anstrengung, eine gute Leistung und entsprechenden Vorteil zu bieten, heute unerwünscht ist, in der interessierten Presse heruntergemacht und gelegentlich von Bern verboten wird.
Verehrte Freunde! Sie müssen fester als je zu Ihrer Migros stehen, die Gegner der Konsumenten sind grimmiger und einflußreicher als je!

Die Lage der Spezereihändler
Die offizielle Politik der Gewerbesekretäre droht, die Lage der Spezereihändler unahaltbar zu machen.
Seitdem die Ausgleichsteuer (Spezialsteuer auf Großdetaillisten) ausgemachte Sache war, d. h. seit etwa einem Jahr, sind die privatwirtschaftlichen und ganz besonders die genossenschaftlichen Filialgeschäfte energisch, sogar sehr energisch daran gegangen, ihre Verkaufsläden zu modernisieren und eine ansprechende und daher wirksame Reklame zu entfalten, wie dies insbesondere ihre Schaufenster zeigen. Die Umsatzzahlen der Genossenschaften (siehe z. B. L.V. Z. 1938) sind gestiegen. Auch wir stellen dieses Jahr eine wesentliche Umsatzvermehrung fest.
Wenn auch einzelne kapitalkräftige und tüchtige Spezereihändler ihre Läden und ihren Betrieb zu modernisieren versuchten, so ist dies eine verschwindende Minderheit. Man kann von einem einzelnen Mann auch nicht verlangen, daß er die Reklame- und technischen Fähigkeiten besitze, wie sie die Spezialisten der Groß-Genossenschaften und -unternehmen aufweisen.
Was tun die Spezereihändlerverbände, um auf

dem einzig möglichen Weg, nämlich der praktischen Zusammenarbeit, den Stand zu heben: Wenn man von Ausnahmen absieht, rein nichts, — Ihre Presse ist seit Jahren zum allgrößten Teil negativ polemisch eingestellt, statt ein modern eingestellter Helfer des Spezereihändlers zu sein.
Hat diese Polemik, z. B. einer „Schweiz. Spezereihändler-Zeitung“ oder eines „Wirtschaftlichen Volksblattes“, die Sympathien und das Interesse des kaufenden Publikums erhöht? Nein, — das Gegenteil ist der Fall; kann man doch den Kunden nicht immer angreifen und herunterreißen, weil er im „Konsum“, in der Migros oder im Warenhaus kauft! — und dann erwarten, daß er häufiger zu denen in den Laden gehe, die ihn „anoden“. Die Abstimmungen über Anti-Migros-Gesetze gehen übrigens die deutlichste Antwort, was erreicht wurde.
Auch auf politischem Felde wurde mit den großartigen Bekämpfungsmaßnahmen nichts oder nur Negatives für den Mittelstand erreicht. Man frage die kleinen Lieferanten der Warenhäuser, wie ihnen z. B. die Ausgleichsteuer heute schon bekommen ist: Ganz einfach behördlich geförderter Preisdruck. Aber auch die kleinen Händler spüren schon die ersten Folgen: eine beginnende neue Abwanderung der Kunden gerade zum Großverleiher. Daß diese Steuer den Großbetrieben (140 Millionen für Arbeitsbeschaffung) grosse Sympathien einträgt, ist sicher, — Sympathien setzen sich in der Regel in Umsatzvermehrungen um...
Was die Spezereihändler brauchen, sind zwei Dinge:
1. Organisationen, die das Geschäft für ihre Mitglieder machen und nicht für die hinter ihnen stehenden Trusts, Grossfirmen und Einzelpersonen. (Wie kommt es, daß ein Verwaltungsrat der Uegeo als Spezereihändler im Jahre 1936 Fr. 1,289,000.— Vermögen veräußerte und im Jahre 1937 Fr. 4,000,000.—? Hierzu möchten wir noch bemerken:
Die Spezereipresse, die uns immer des Großkapitalismus zeugt und uns unsern 1/2-%-Gewinn auf dem Umsatz vorhält, soll doch einmal fragen, wie es der Verwaltungsrat der Uegeo, Inhaber eines Drogen-, Kolonial- und Farbwarengeschäftes macht, um in einem Jahr Fr. 2,711,000.— zu verdienen? Jedenfalls ist dieser Verteidiger des Mittelstandes ein ganz zünftiger Vertreter des notleidenden Mittelstandes!)
Es ist gestattet zu fragen, wieso die Differenz im Vermögen (Fr. 1,289,000.— 1936 und Fr. 4,000,000.— 1937) Fr. 2,711,000.— nicht als Einkommen versteuert wurde: Wegen der Amnestie! Dadurch ist der Bundes-, Kantons- und Gemeindefiskus jedenfalls um ca. Fr. 400,000.— zu kurz gekommen. Das ist legal,

berechtigt aber nicht zu den Tönen, die die Uegeo- und Spezereipresse gegen Leute anwenden, die solche Möglichkeiten, der Allgemeinheit weniger zu geben, nicht benützen!

2. Eine wirkliche moderne Fachpresse, die fachmännisch gediegene Aufklärung mit Bildern, technischen Anleitungen, genauen Angaben über Gestaltung der Schaufenster, wirksame Kollektivreklame, Einkauf und Behandlung der Ware etc. bringt. Man studiere einmal amerikanische Fachblätter, die turmhoch über unsorn Detailblättern stehen.
Warum nicht auch einmal den Spezereihändlern einen richtigen Wochenservice von Schaufensterreklamen, passenden Saisonwinken und andern anschaulichem gediegenem Material machen, das sie direkt und mit klingendem Erfolg verwenden könnten?
Der Spezereihändler weiß auch, daß etwas nicht stimmen kann, wenn seine Presse dem Girodienst vorwirft, die 12 % Marge sei auch bei viel höheren Umsätzen nicht genügend — und dabei wieder dickverdienende Markenartikel-Fabrikanten ihnen netto (nach Abzug von 8 % Rabatt an den Käufer) auch nicht mehr als 12 % gewähren, wohlverstanden bei kleinsten Umsätzen!
Wir wissen wohl, daß der einzelne Spezereihändler trotz besserer Einsicht seine Verbände nicht zu weitestgehender Politik bringen kann. Jeder Einzelne weiß, daß es so ist, ist aber machtlos und hat nur die Wahl mitzumachen im Verband oder auszutreten ins Nichts. Jeder, dem „meckert“, wird ja ohnehin ausgeschlossen.
Das soll uns aber nicht hindern, die Tatsachen und Verantwortungen festzulegen, auch zu Handen der Behörden, wie wir das von jeher gewohnt sind.

Abschlag:
Caylon-Teo echt. In dieser feinen Hochland-
qualität nur bei der Migros erhältlich.
Per 100 g **83** 1/2 Rp.
(120 g-Paket Fr. 1.—)

Zur Erfrischung: Joghurt
— aber nur den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten „Glyco-Pepto“-Joghurt
200 g-Glas Rp. 15
nature aus Frisch- und Magermilch
mit Kea-Himbeersaft mit Kea-Erdsbeersaft (Depot 10 Rp. extra)
mit Aroma (Citron) (Depot 25 Rp. extra) 250 g-Glas 25 Rp.

Jane Addams

Wer sich mit Jane Addams beschäftigt, der wird weitgehend in die Entwicklung der amerikanischen sozialen Bewegung...

Ihr Name ist verbunden mit dem amerikanischen Frauenstimmrechtsbewegung, mit dem Frauenkongress von 1915 im Haag...

Im Jahre 1935 wurde sie aus ihrem Arbeits- und Freundeskreis gerissen, einer der bekanntesten und geachtetsten Frauen Amerikas...

Aus der großen Fülle von Arbeiten und Fragen, mit denen sich Jane Addams beschäftigt hat, seien einige Gebiete nur etwas näher beleuchtet...

Mit 17 Jahren kam Jane nach Rockford College. Unter den 200 ansprechenden und regen Mädchen, die alle voll Wissen und Lernbegierde waren...

Schon vor ihrer zweiten Europareise fühlte Jane, daß sie mit ihrem Vorkursstudium, mit ihrem Wissen an interessanten Gegenständen aufhören müsse...

Von da weg, 1879, ist ihr Leben verbunden mit dem Settlement, mit dem öffentlichen Leben von Chicago, des Staates Illinois, der U. S. A.

Anfang nehmen und Menschen aller Schichten und Kulturen einander treffen zum gegenseitigen Geben und Nehmen.

Über auch im größeren und größten Kreis hat die Gehörtheit vor den Menschlichen, die in Jane Addams lebte, Gestalt angenommen.

1. Gegen die Anwendung von Gewalt. Sie war tief überzeugt, daß Widerstand so nicht richtig zu brechen sei.

2. Gegen den Kriegszustand als solchen, den sie wegen seiner Vernichtung des Lebens, des Rechts des Schwachen als verwerflich hielt.

Es ist also nicht die Angst vor Blutvergießen und Opfern von Menschenleben, was diese Frau zur Pazifistin machte. Sie sagt einmal, sie sei der Lieberzeugung, daß der Friede nicht mehr ein abstraktes Ideal ist und daß vielmehr ein menschlicher Friede sich ansieht durch gemeinsame Anstrengung von Menschen aller Völker...

Es ist nicht möglich, alle Werte, die Jane Addams auf irgendeine Weise gefördert, alle Fragen, mit denen sie sich beschäftigt hat, auch nur zu erwähnen.

Was man nicht vergessen darf: Am 12. und 13. August kommen in der 29. untere Auslandschweizer zusammen. Das ihnen ein herzlicher Empfang bereitet wird, versteht sich, und wir würden ihnen einige strahlend schöne Tage in der Heimat...

Ein eigenössisches Trachtenfest

Es wird jedem Besucher der Landesausstellung auffallen, wo weit ihm dies nicht als Selbstverständlichkeit erscheint, wie stark das Publikum mit trachtentragenden Mädchen und Frauen durchsetzt ist.

Am 19. und 20. August werden sich die Trachtentouren aus allen Gegenden der Schweiz in Zürich zusammenfinden zu einer großen vaterländischen Kundgebung.

7000 an der Zahl werden sie aufmarschieren, um uns außer ihren farbenprächtigen Gewändern auch die Erzeugnisse der Lands- und Wirtschaft, die älteren und neuzeitlichen Geräte, die Vertreter der verschiedenen Viehrazen vorzuführen.

Charakter haben. Doch werden zwißchenhinein die städtischen Gruppen ihre zum Teil neuzeitlichen Trachten und ihre überlieferten Bräute zur Schau tragen.

Was für eine Fülle altschweizerischer Volkstracht unsern Gebirgsgegenden noch innewohnt, und der Aufmarsch der Urschweizer an der Landesausstellung gezeigt haben; er kann gleichsam als Auftakt zu unserem Trachtenfest angesehen werden.

Farbenpracht und Fülle, das wird der Einspruch sein, den diese Umzüge beim Publikum hinterlassen werden.

Neben den Umzügen werden die Konzerte in der Festhalle und im Volkstheater, Volkslied und Volkslied betraut machen. Das Volkslied wird als solches durch Einzel- und Chorleistung vermittelt werden, andererseits dient es zur Begleitung von altschweizerischen Volksbräuten...

Das eigenössische Trachtenfest soll im Rahmen der schweizerischen Landesausstellung ein bedeutsames der bodenständigen Schweizerrolles zu seiner vielseitigen Heimat werden.



Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich

Am 12. und 13. August kommen in der 29. untere Auslandschweizer zusammen. Das ihnen ein herzlicher Empfang bereitet wird, versteht sich, und wir würden ihnen einige strahlend schöne Tage in der Heimat...

Am Donnerstag, 31. August, besuchen die Zürcher Frauen zu Stadt und Land, das Eigenössische Trachtenfest.

Allen Mitgliedern von Frauenvereinen und ihrem Familien wird eine Preisermäßigung von 10 Prozent gewährt.

Der Betrag ist bei der Bestellung auf Postkonto VII/4343 zu überweisen; das für die Zulassung der Billette abgereichte und frankierte Briefumschlag ist beizulegen.

Das Trachtenfest der Schweizerischen Trachtenvereine wird in Zürich veranstaltet und hat nach Umfrage bei den Kantonalverbänden festgestellt, daß die Zahl der Teilnehmer am eigenössischen Trachtenfest vom 19. und 20. August 7000 erreichen werde.

Der Zentralvorstand der Schweizerischen Trachtenvereine wird in Zürich veranstaltet und hat nach Umfrage bei den Kantonalverbänden festgestellt, daß die Zahl der Teilnehmer am eigenössischen Trachtenfest vom 19. und 20. August 7000 erreichen werde.

Dräusen, vor seinem Eingang, sprächen die munteren Bäcker des Schiffsbaues, werden die frohen Aue rufen laut, die eben von der bedäuflichen Fahrt auf unsern Binnenkanal zurückkommen.

Welche Freude im Auslandschweizerpavillon, die beweglichen, lebendigen Bilder meiner Landsleute in der Fremde zu sehen. Forscher, Gelehrte, Architekten, Ärzte, Seidler, Anlagen und Schulen, alles spricht von schweizerischer Kultur, Fleiß, schweizerischem Geist aus weiter Ferne, von der Ehre ihres Vaterlandes.

Mit den Augen einer Auslandschweizerin

Ihr glücklichen Augen, was se ihr gesehen, es sei, wie es wolle, es war doch so schön! Diese Worte von Lynceus, dem Tüerner aus Götteshaus, kamen der Auslandschweizerin in den Sinn, als sie in der Halle „Gelöbnis“, von der großen Schau des Höhenbaues unserer Landesausstellung ausruhte.

Die Auslandschweizerin verblüfft vor allen Dingen die Großzügigkeit der Darstellung. In den großen Plätzen, den eindrucksvollen Photomontagen, den klaren vierpragigen Wandbelegstellungen, den farbigen Gemälden und Zeichnungen spürt man nichts von einem kleinen Land oder Volk, oder gar nur „Hirten“-Volk, wie man es in alten Zeiten bergbeig zu verpönten suchte.

ebenbürtig neben jede Großmacht stellen darf. Dies fühlte der Auslandschweizer vor allem mit besonderem Stolz. Es ist, als habe sich auf jedem Flecken unseres Landes ein Kraftzentrum aufgetan, das gepulst wird von der Liebe zu dieser Erde und von der Freude an diesem Land. Tauenschlag strahlen diese Kräfte in der Landesausstellung aus.

Das Ganze ist aus einem Guß. Wie der Höhenbau real und zugleich geistig über alles hinwegführt, vom Alltag zur reinen Idee, so führen die einzelnen Ausstellungshallen organisch und einzeln in alles, was unter Land an Reichum und Leistung hat, hinein. Nirgends habe ich in der Fremde in vielen Städten und Ländern solch eine glücklich gefaltete Schau gesehen.

Das Ganze ist aus einem Guß. Wie der Höhenbau real und zugleich geistig über alles hinwegführt, vom Alltag zur reinen Idee, so führen die einzelnen Ausstellungshallen organisch und einzeln in alles, was unter Land an Reichum und Leistung hat, hinein. Nirgends habe ich in der Fremde in vielen Städten und Ländern solch eine glücklich gefaltete Schau gesehen.

Landesausstellung ist ein Sinnbild dieses natürlichen Wachstums und der naturverbundenen Gestaltung. Sie ist eingebettet in eine der schönsten schweizerischen Landschaften und die Anlagen der herrlichen Blumenbeete und Pflanzungen umrahmen jedes einzelne Ausstellungshaus und schließen das ganze Gelände in einen Festgarten ein.

Natürlich lenkte ich als Frau bald meine Schritte zum Wodobehaus. Was man dort sieht, ist die Erfüllung eines Wunschtraumes. In diesem Traume ist alles lebendig, die Wododamen bewegen sich, die St. Galler Spitzengewänder rascheln, festlich ist das Bild und hinweisend in Farbe und Linie. Einzigerartig auch hier diese ausgesprochene Qualitätsleistung, reine Seide, reine Wolle, edle schweizerisch gearbeitete Produkte, welche die Schweizleistungen aus. Durch die Bewegung können die Wododamen von allen Seiten betrachtet werden, auf einem beschränkten Raum ist auch hier wieder eine prächtige Vielfalt gefeiert.

Was dem Inlandschweizer so selbstverständlich ist, das elektrische Licht bis in unsere Alpbühnen, ins höchst gelegene Gaisbach, ist dem Auslandschweizer ein besonderer Worgang des Heimatlandes. Das große Wasserbaummodell, wo wir die kleinen Modellbauten genau an der gleichen Arbeit sehen, wie unsere riesigen an der Staustufe, ist ein Wunderwerk der Darstellung für sich.

Welche Freude im Auslandschweizerpavillon, die beweglichen, lebendigen Bilder meiner Landsleute in der Fremde zu sehen. Forscher, Gelehrte, Architekten, Ärzte, Seidler, Anlagen und Schulen, alles spricht von schweizerischer Kultur, Fleiß, schweizerischem Geist aus weiter Ferne, von der Ehre ihres Vaterlandes.

Wie offen, wie sauber und klar in Fühlen und Denken zeigt sich alles in dieser Landesausstellung. Hier ist nichts Geheimnis. Der Bauer, der Handwerker, der Städter, der Wissen-schaftler, sie alle sehen das Werden unserer Industriezeugnisse vom rohen Anfang bis zum fertigen Produkt. Gerade dies empfindet der Auslandschweizer als besonders glücklich und echt schweizerisch.

Was dem Inlandschweizer so selbstverständlich ist, das elektrische Licht bis in unsere Alpbühnen, ins höchst gelegene Gaisbach, ist dem Auslandschweizer ein besonderer Worgang des Heimatlandes. Das große Wasserbaummodell, wo wir die kleinen Modellbauten genau an der gleichen Arbeit sehen, wie unsere riesigen an der Staustufe, ist ein Wunderwerk der Darstellung für sich.

Das heimelige Dörfli erinnert an unsere Auslandschweizer-Siedlerferien. Wenn damals die Glocken von Munt und Wäsi auf der Wiese läuteten, dann fühlte man sich daheim. Man gönnt dem Landesausstellung zum Hause geht. Eine organisch überfließig gebachene Schau, eine in Zusammenbau von Blumen sich ausprägende Naturliebe, eine kräftige, ehrliebe Großzügigkeit, über all das, aufgebaut in einer blüh-saubereren Form, freut sich vor allem auch ein Auslandschweizerherz. W. St.

